Ansprache von Herrn Dr. W. Rickenbacher

Autor(en): **Rickenbacher, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **26 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-770877

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANSPRACHE VON HERRN Dr. W. RICKENBACHER

Verehrte Trauerversammlung!

Liebe Trauerfamilie!

Im Namen des Altherrenbundes der Rhenania möchte ich einige Worte des Gedenkens und des Dankes an Sie richten.

Karl Schwarber war vor 40 Jahren — entgegen den Erwartungen seiner Klassenkameraden — in die abstinente Studentenverbindung „Rhenania" eingetreten. Diese hatte damals unter den andern farbentragenden Verbindungen einen schweren Stand; sie mußte sich ihr Lebensrecht erst noch erkämpfen. Unser Freund fand hier das passende Wirkungsfeld.

Seine Wohnung, hoch über dem Rhein gelegen, wurde Treffpunkt der unternehmungsfrohen Rhenanen. Hier wurden die Pläne im Kampf gegen den Absinth geschmiedet; hier klangen zur Laute frohe Studentenlieder; hier übten sich die Jungburschen im Debattieren. Manch auswärts wohnender Rhenane, der den letzten Tram oder den Zug verpaßt hatte, fand bei unserm Farbenbruder sichere Unterkunft.

Karl Schwarber übernahm bald nach seiner Burschifizierung die erste Charge. Unter seiner sichern Führung erlebte die Verbindung eine grosse Blüte.

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges stellte unser Freund seine Kräfte als Gefreiter, als Korporal, dann als Wachtmeister dem Vaterland zur Verfügung.

Als wieder Friede im Lande, da fand er sein ihm bestimmtes Arbeitsfeld. Auf der Universitätsbibliothek Basel wußte er durch nie erlahmende Arbeit sich einen hervorragenden Ruf zu schaffen. Hier lernte er seine liebe Frau kennen.

Der Rhenania hielt er je und je die Treue. In unsern Rundbüchern waren seine Beiträge gekennzeichnet durch kleine, aber gestochen scharfe Züge, mit Vorliebe gelesen. Wie freuten wir uns bei den Weihnachtsfeiern, wenn wir unsern vertrauten Farbenbruder begrüßen konnten.

Jetzt müssen wir von ihm Abschied nehmen.

Lieber Farbenbruder, Du hast Dich in unsere Herzen eingeschrieben, Du hast uns gezeigt wie man hohe Pflichtauffassung mit einem gütigen Herzen verbinden kann.

Wir Rhenanen werden Dich nie vergessen!